

## Termine für 1998

Stand: 28.10.1998

# memo:

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	08. Nov.	14.00	Extraprobe	Schule
Mittwoch	02. Dez.	20.00	Adventssingen	Kurparkklinik
Montag	14. Dez.	20.00	Generalprobe	
Mittwoch	16. Dez.	20.00	Adventskonzert	Johanneskirche Bad N.
Samstag	19. Dez.	19.30	Adventskonzert	Burgkirche Rosbach
Sonntag	20. Dez.	17.30	Weihnachtsmarkt	Bad Nauheim
Sonntag	20. Dez.	19.30	Adventssingen	Diabetes-Klinik
Mittwoch	23. Dez.	20.00	Weihnachtsfeier	Schule

### Weihnachtspause:

Mittwoch 30. Dez fällt aus  
Mittwoch 06. Jan. fällt aus

### Erste Probe im neuen Jahr:

Mittwoch 13. Jan. 1999

### Interessante Termine:

Montag	09. Nov.	20.00	Konzert jiddischer Musik	Marienstiftskirche Lich
Dienstag	10. Nov.	18.30	Gedenkveranstaltung TonArt Hungen	Judenfriedhof Hungen
Sonntag	22. Nov.	17.00	Bach-Kantate "Wachet auf"	Paradies-Kapelle Kloster Arnsburg
Sonntag	22. Nov.	17.00	Requiem von Duruflé	Dankeskirche Bad Nauheim
Sonntag	13. Dez.	17.00	Junger Chor Bensheim Kirchenchor/TonArt	Hungen
Donnerstag	24. Dez.		Christmette TonArt	Hungen
Sonntag	24. Jan. 99		Chorkonzert Jazzchor Freiburg	Festeburg-Kirche Frankfurt



## Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

# Regenbogen Presse



## Die Hochzeit

In der Burgkirche zu Nieder-Rosbach sollten am 5. September anno 1998 eine Hochzeit und eine Taufe stattfinden. Und so geschah es, daß sich just an diesem Tage die Hochzeitsgesellschaft und der Regenbogenchor aus Bad Nauheim in Nieder-Rosbach einfanden, um die Hochzeit von Katrin und Dirk Krämer, sowie die Taufe des Sohnes Jonas Jochim, zu feiern. Der Chor traf sich einige Zeit vor Beginn des Gottesdienstes, damit ein ausreichendes Einsingen gewährleistet werden konnte. Anschließend nahm man die vorgesehenen Plätze in der Kirche ein. Dies stellte für den Chor die Empore dar. Der Regenbogenchor brachte für das Brautpaar und deren Gesellschaft folgende Melodien zu Gehör: "Sanctus", "Somewhere..." und "Masithi". Nach Beendigung des Gottesdienstes beglückwünschte man noch das Brautpaar und ging dann



auf der Moldau

## Tanza

seiner Wege. Es stellte jedoch einen besonders wegenden Moment dar, die vorgenannten Titel bei einer Hochzeit und in einer Kirche zu singen, zumal man von mehreren Seiten hörte, daß es sich um eine gelungene Darbietung gehandelt habe.

Der gesamte Regenbogenchor wünscht der Familie Krämer für die Zukunft alles Gute!!!

Entnommen aus

„Harmonie in Lied und Leben“

(Mitteilungsblatt des Esslinger Liederkranzes)

## Zur Beherzigung

Versäume keine Übungsstunde,  
denn dafür gibt es keinen Grund.  
Willst du ein rechter Sänger sein,  
so finde dich beizeiten ein.  
Begrüße kurz die Sangesbrüder,  
dann laß auf deinem Platz dich nieder.  
Chormeister kann nur einer sein,  
drum laß das Reden ihm allein!  
Wenn's Zeichen kommt, dann singe du,  
sonst aber halt den Schnabel zu.  
Willst du dem Meister wohlgefallen,  
dann mußt du singen – nicht bloß lallen.  
Beachte alle Notenzeichen,  
du weißt, wir wollen was erreichen.  
Stier nicht nur stets ins Notenblatt:  
Der Taktstock auch Bedeutung hat.  
Darum den Kopf hoch, Sangesbrüder,  
sonst hält man dich für'n dummes L...  
Wenn du des Tabaks Sklave bist,  
sieh zu, daß du dich nicht vergibst.  
Um zehn fängt erst das Rauchen an.  
Bezähme dich, du bist ein Mann!  
Wenn dir dies alles wohlgehang,  
dann hast du Freude am Gesang,  
dann war dein Mühen nicht umsonst,  
du nährst dich der wahren Kunst.

Verfasser unbekannt

Ludwig van Beethoven





Spiegel: wir bestaunen Eisblumen am Fenster und hauchen diese weg

M-summen wie ein Bienenvolk

Pferdeschnauben (brrrrr)

lo-le-li-le-la / no-ne-ni-ne-na > dabei schneller werden

wia-wia-wia > stimmhaftes "v"

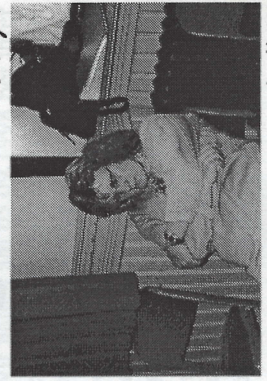
wechseln zwischen A und O > dabei rutscht der Zeigefinger in das Loch vor dem Ohr

Nachdem wir nun alle ganz lockere, entspannte und super eingesungen waren, folgte die erste Einzelprobe (jede Stimme in einem Zimmer). Hierfür standen uns nicht nur Martin und Angela zur Verfügung, sondern auch die uns allen bekannte Claudia und deren Schwester Charlotte. Charlotte sollte heute ihre Premiere haben, was das Einüben von Stücken mit einem Chor angeht. Sie hat ihre Feuertaufe jedoch mit Brauvorbestanden.

Wir übten also neue Stücke ein, wobei es hierfür dieses Mal ein neues Konzept gab. Jeder "Lehrer" probte mit einer Stimme einen Titel. Nach 30 Minuten wechselte die Stimme ihren "Lehrer" und lernte ein neues Stück. Am Ende des ersten Übungsphase, so gegen 13.30 Uhr, hatte jeder schon vier Lieder gelernt (Maria durch den Dornwald ging, Unser lieben Frauen Traum, One hand, one Heart, "Schütz"). In der Mittagspause, die bis 14.15 Uhr dauerte, wurde man wieder mit den leckersten Gaumenfreunden verwöhnt. So gab es Salate,

strengende, aber erfolgreiche Probenwochenende wurde an diesem Samstag um 19.15 Uhr beendet. Ich war sehr zufrieden mit den Fortschritten, die heute erzielt wurden und mit den neuen Liedern, die wir gelernt hatten. Jedoch steht Weihnachten bald vor der Tür, und wir wissen seit diesen zwei Tagen, was wir bis dahin noch alles lernen müssen. Drum gilt: Kopf hoch - Mund weit auf und viele richtige Töne (Und wenn auch mal ein falscher dabei ist, macht das nichts, denn es ist ja bekanntlich noch kein Meister vom Himmel gefallen!). Ich wünsche uns deshalb noch weitere so erfolgreiche Proben und -wochenenden.

## Tanja



...geschafft!!!

## Singen, um gesund zu bleiben

Singen ist die natürlichste Atemübung, die ein Arzt verordnen kann. Ob jemand dabei künstlerischen Ehrgeiz entwickelt oder es nur zu den musikalischen Fähigkeiten einer besseren Hauskatze bringt, spielt keine Rolle. Dies ist jedenfalls die Ansicht von Dr. Herbert Biehle über die Möglichkeiten einer gezielten Atemtherapie.

Mancher Patient kommt heute schon in die Sprechstunde mit der Frage, ob er denn überhaupt richtig atme. Oft entdeckt der Arzt dann, daß gerade wegen solcher Besorgnisse das Selbstverständliche sich eines Tages doch nicht mehr von selbst verstand und die Atmung verkrampte. Solange die Menschen unbefangene sind, atmen sie nämlich meistens unbewußt richtig.

Was aber, wenn die Atmung wirklich einer Verbesserung bedarf oder Luftwege und Stimme kuriert werden sollen? Atemübungen, Zwerchfellgymnastik, systematisch trainiertes, tiefes Luftholen und gründliches Ausatmen - so war es eine lange Zeit unumstößliche Lehrmeinung. Heute gibt es eine ganze Reihe namhafter Forscher, die das für falsch halten und lieber den Beitritt zu einem Gesangsverein empfehlen.

Fortsetzung Seite 8

## Diese Musik gehört in diesen Raum!

"Habt Ihr mal die Augen geschlossen? Ich hab's Texte zu hören, die der Regenbogenchor nicht im mehr, in welchem Jahr- hundert ich mich befand." So der Pastor am Sonntag, den 25. Oktober 1998, der Kloster Arnsburg. Mess- gesänge aus verschiede- nen Epochen hatten diese Gefühle ausgelöst. Und tatsächlich, wo kann man sich ein "Kyrie" aus der Zeit der Gregorianik oder das "Gloria" von William Byrd (1543 - 1623) vorstellen als in dieser alten Klosterkapelle? In dieser musikalischen

Andacht waren Töne und Texte zu hören, die der Regenbogenchor nicht im Programm hat. Und dennoch waren vier Regenbogenlieder beteiligt. Das Männerensemble VOCA-PELLA mit unseren Sängern Martin Schubert, Martin Pfaff, Bernd Arand, Jürgen Pipp und ihren Gesangsfreunden Dr. Werner Hecht und Daniel Starke hatten diesen musikalischen Genuß geboten.

"Wir hatten uns vorher davon überzeugt, daß sich die Welt hinterher noch genauso weiterdrehen wird, egal was passiert. Mit dieser Einstellung und dem Wissen 'Wir geben unser Bestes' kamen wir hierhin", erzählte mir Martin Pfaff hinterher. Dieser Einsatz wurde auch mit anhaltendem Applaus der zahlreichen Zuhörer - darunter auch viele bekannte Gesichter aus dem Regenbogenchor und TonArt Hungen - belohnt. Ich hoffe daß wir "unsere Jungs" noch viel öfter genießen können.

Georg

In allem Ernst: sie betrachten das Singen, die Tonbildung, bei der die Spannung in der Lunge erhöht wird, für das ideale Leistungsstraining der Lunge. In einer Studie über die Sängerstimme erinnert zum Beispiel R. Husson daran, daß der Kehlkopf ursprünglich einmal ein Atemorgan gewesen sein soll. Ferner betont er, nicht die Ausatemungsluft erzeuge Schwingungen der Stimmbänder. Vielmehr werde jede einzelne Schwingung vom Gehirn gesteuert.

Überraschend an diesen Feststellungen mag für viele sein, daß nicht etwa die Sportler als große Vorbilder in puncto Atmung herausgestellt werden, nicht die Wettkämpfer, die sich bis zur Atemlosigkeit verausgaben, sondern die viel weniger auffälligen Sänger. Wenn sie nämlich Töne bilden, dann öffnen sich ihre Luftwege optimal weit, und die Stimmbänder reagieren auf die Befehle des Gehirns mit äußerster Präzision. Der Atemstrom findet im Kehlkopf den Widerstand, der die Luft verdichtet, dem Stimmklang Intensität gibt und durch die Kompression auf die Lunge zurückwirkt. Das aber sind rein aerodynamische Vorgänge, die mit den herkömmlichen Atemübungen herzlich wenig zu tun haben. Vielmehr ist es so, daß gerade die Tonbildung erst den Atmungsmechanismus des Sängers trainiert und ihn an ein unbewußt richtiges Funktionieren gewöhnt. Wer überhaupt singen kann, der beherrscht auch schon die dazu nötige Tiefatmung. Was dann noch an Übung hinzukommen muß, betrifft die bewußte Verwertung dieser Singfähigkeit, damit aus dem bloßen Singen womöglich sogar Kunst wird.

Das alles klingt fast wie Werbung für die Gesangsvereine, um ihrem schwindenden Mitgliederstand wieder ein wenig aufzuhelfen. Vom Standpunkt des Therapeuten aus ist aber allein wichtig, daß sich jemand überhaupt zum Singen entschließen kann, um etwas Vernünftiges für die Verbesserung seiner Atemfunktionen zu tun. In welcher Form er dann ein Stimmtraining betreibt, ist nicht entscheidend.

Mit dem Wachsen der anfangs oft dünnen Übungsstöße verbessert sich die Atmung, die Körperhaltung gewinnt, die Brustmuskulatur stärkt sich, die Schleimhäute der Luftwege werden günstig beeinflusst, und die Lungenkapazität nimmt zu. Singen demnach als Therapie: angenehmer und billiger gehts kaum mehr.

Dr. med. Hanns H. Wenk

#### Der Gesangsverein

Joachim sagte zu seinem Kollegen:  
 "Du mußt unbedingt in unseren Gesangsverein eintreten. Da ist es urgemütlich: Wir spielen Karten, Billard, wir kegeln, erzählen Witze, und natürlich wird auch einiges getrunken." Fragt der Kollege: "Ja, aber wann wird denn eigentlich gesungen?" Meint Joachim: "Immer auf dem Nachhauseweg."

"Bei dem Hauskonzert, das die Tochter von Bankier Renkenmark gegeben hat, beneiden die Zuhörer vor allem den Großvater der Sängerin."

"Warum denn ausgerechnet den Großvater?"

"Weil er schwerhörig ist."



## UNSERE TREUEN

#### Absender:

Renate Mogk  
 Mühlgasse 42a  
 61209 Echzell  
 Tel.: 06008-607



Copy right by Herbert gürts

#### Hallo!

Ich bin 45 Jahre alt und wohne mit meinem Mann Wolfgang (der mittlerweile passive Chormitglied ist) und unseren beiden 16 und 19 Jahre alten Töchtern in Echzell.

An den  
 Regenbogenchor  
 Bad Nauheim e.V.

Anfang 1994 habe ich in der Zeitung einen Artikel über Euch gelesen und damit geliebäugelt, einmal bei Euch rein zu schnuppern, da ich schon immer gern gesungen habe. Aber die Zeit war noch nicht reif. Den letzten Anstoß bekam ich dann von meinem Neffen Holger, der zu diesem Zeitpunkt noch aktives Chormitglied war. Er schleppte mich Mittwochabends mit zur Chorprobe, und es hat mir sofort gefallen. An die näheren Begleitumstände können sich einige vielleicht noch aus meinem Jahresrückblick für 1994 erinnern.

Neben dem Chorgesang pflege ich in meiner Freizeit das Keyboard-Spiel und verschlinge dicke Bücher (am liebsten historische Romane und Familiensagas). Ich bin gern und oft in der Küche zu Gange, wo ich Brot backe und -mal zur Freude, mal zum Leidwesen meiner Familie - neue Rezepte ausprobieren. In der warmen Jahreszeit bearbeite ich unseren großen Obst- und Gemüsegarten mit viel Hingabe - und mit dem Mond.

Renate

# REGENBOGEN

## Cocktail

### DIE

### REGENBOGENPRESSE

### GIBT BEKANNT

### Geburtstage:

#### November

- 06. Heike Schnepf
- 14. Antke Bieler
- 27. Gisela Jesch

#### Dezember

- 02. Peter Bialojahn
- 03. Gudrun Müller-Brang
- 14. Karin Landvogt
- 26. Martin Dölberg

#### Januar

- 04. Dagmar Ohly
- 06. Michael Schreiber
- 08. Katrin Krämer
- 13. Lucia Bitzer
- 18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig
- 22. Tanja Leiblich
- 24. Monika Lesch
- 24. Renate Mogk

### Eva war die Schnellste!

Sie hat mir als Erste die 26 Schlagwörter der Eifelfahrt, schön alphabetisch geordnet auf einem Zettel zugesteckt.

Alles richtig - super!!

Jetzt kannst Du Dir die leckeren Schokoteilchen auch verdient schmecken lassen.

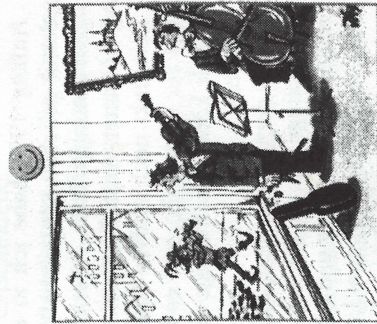
*Ulla He.*

### Sieh an, sieh an

es geht doch. Ist es nicht erstaunlich, wie viele Leute um Punkt 20.00 Uhr in der Chorprobe erscheinen können, wenn pünktlich angefangen wird zu singen?

Bleibt nur zu hoffen, daß sich diese positive Entwicklung nicht nur über die Weihnachtssaison, sondern bis weit ins neue Jahr hinein fortsetzt.

*Ulla He.*



„Ich glaube, da kommt unser neuer Flötist zum Vorspielen!“

Und so fingen wir kurz nach neun mit der morgendlichen Gymnastik an. Hier ein Auszug aus dem Programm:

- P** mit leichtem Jogging durch das Treppenhaus
- P** Pilze pflücken > dabei bücken / Kirschen pflücken > dabei recken und ganz lang machen
- P** das Ohr wird ganz schwer und senkt sich langsam auf die Schulter / die Nase wird ganz schwer und senkt sich auf den Brustkorb > beide Übungen jeweils auch in die andere Richtung
- P** Schultern langsam hochziehen, als wären sie an Luftballons befestigt, dann zerplatzen die Ballons aufgrund einer Zigarre, und die Schultern fallen abrupt herunter
- P** mit den Armen einen kleinen Balkon formen und ihn dann immer größer werden lassen
- P** in den Knien wippen, das Becken nach hinten kippen und anschließend nach vorne (Angela: "So fest nach vorne kippen, als wolltet ihr mit dem Po ein 5-Mark Stück prägen!")
- P** wie eine Primaballerina auf den Zehenspitzen und wie ein Diener auf den Versen laufen
- P** Rückenlage: Augen schließen und in sich hineinatmen
- P** M-summen wie die Mönche in einer Kathedrale

Als nächstes folgte das Einsingen. Und auch hier ein paar Beispiele:

- P** Angela erzählt eine Geschichte. Wir versetzen uns dabei in die Lage der Bäume, wobei die Arme die Äste darstellen, und erleben die Geschichte aus der Sicht des Baumes.



- P** Vierfüßlerstand: wir heulen wie ein Hund oder Wolf und spüren, daß der Bauch uns den dazugehörigen Impuls liefert

I. u. H. Wörner

An den Regenbogenchor  
Bad Nauheim e. V.

Liebe Sängerinnen und Sänger,

wir verfolgen die Laufbahn des Regenbogenchores bereits von Beginn an. In den vergangenen Jahren bot sich uns bei vielen Auftritten (u.a. Feierabend, Weihnachtsoratorium, Matinee, Dreierlei) die Möglichkeit, immer wieder einen Eindruck über die Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung des Chores zu bekommen.

So kam es auch, daß wir uns nach dem letzten Konzert "Dreierlei" ganz spontan zu einer Geldspende zur Anschaffung von weiterem Notenmaterial entschieden hatten.

Wie wir nun hörten, sind von diesem Geld ein Teil der Noten eines Chorsatzes von Heinrich Schütz für das Weihnachtsprogramm angeschafft worden.

Wir wünschen viel Freude beim Einstudieren und freuen uns schon jetzt auf die bevorstehende Adventszeit mit einem Weihnachtskonzert des Regenbogenchores.

Mit lieben Grüßen!

Ingrid und Horst Wörner



// Scherzo //

### 8. JOHANNES BRAHMS (7.5.1833 - 3.4.1897)

Johannes Brahms hörte sich einmal die Werke eines jungen Komponisten an. Bei einem Walzer meinte ein Bekannter: "Er schmückt sich mit fremden Federn." "ja wohl", meinte Brahms, "diesmal mit Straußfedern."

Einmal mußte Brahms in einem Konzert eine Sängerin anhören, die ihm gründlich mißfiel. Jetzt begann sie das Lied: "Wenn ich ein Vöglein wär". Da konnte sich Brahms nicht mehr halten. Er sang leise mit: "Und ich 'nen Kater häßt', den schickt' ich dir."

Eine junge Dame fragte Brahms: "Überlegen Sie immer lange, ehe Sie komponieren?" Brahms antwortete: "Überlegen Sie immer lange, bevor Sie sprechen?"

## HERZLICH WILLKOMMEN

### UNSERE NEUEN

#### Absender:

Dagmar Ohly  
Im Hafergarten 48  
61239 Ober-Mörlen  
Tel.: 06002-1400

Viele Grüße aus der Natur, vom  
Matberg.

Der Bach rauscht, die Blätter rascheln,  
der Wind pfeift und die Vögel zwitschern;  
so kam ich wohl auch zum Singen.



Copyright by Herbert Güls

### An den Regenbogenchor Bad Nauheim e. V.

Ich zog umher vom Schulchor, nahm Gitarren-, Akkordeon- und Klavierunterricht, bis zum Spielmannszug, und zuletzt wirkte ich in Gospelgruppen fleißig mit. Nirgends wurde mit einer Konsequenz und Kontinuität gearbeitet, wie ich es gerne vorgefunden hätte. Ich will lernen und trotzdem Spaß haben beim Singen.

Nun bin ich schon seit dem 12. Juni 1998 bei Euch im Regenbogenchor, und fühle mich hier sehr wohl. Martin gibt uns so Stücke wie "die Forelle" und den "Schütz", welche ich beim Spazierengehen im Feld üben kann. So erlebe ich die Natur, welche für mich zum Ausgleich dient; zu meiner beruflichen Tätigkeit als Sekretärin eines mittelständischen Unternehmens im Anlagenbau.

Die Harmonie, die Gegensätze, der Wechsel der Jahreszeiten sind für uns, meinem Mann Dietmar, der sich um die Vögel in unserer Voliere sowie um die Teichanlage und andere Gartenarbeiten kümmert, als auch mein 16-jähriger Sohn Dennis, der, wenn das Wetter es zuläßt, stundenlang mit seinem Rennrad unterwegs ist, sind ein wichtiger Faktor im Leben bzw. stellen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung dar.

Dagmar

## Joschka Fischer und der Regenbogenchor

Was hat denn der mit meinem Chor zu tun? Haltet die Politik aus dem Chor heraus! Diese Reaktion auf die Titelzeile wird mancher haben, aber vor voreiligen Schlüssen sei gewarnt. Es gibt da eine, nein mehrere Verbindungen, nicht nur auf dem ersten Blick. Als erstes zur Beruhigung: mit aktueller Tagespolitik oder gar Parteienwerbung sollen diese Anmerkungen nichts zu tun haben. Es fallen da aber Parallelen auf, aus denen wir für unseren Chor vielleicht lernen können.

Da gibt's den Begriff der Basisdemokratie; also das Verständnis, daß alle Entscheidungen von allen Beteiligten einer Interessensgruppe gemeinsam getroffen werden: wie unsere Vorbereitung auf das Weihnachtskonzert. Eva und Martin sei Dank, daß beide auf wirklich höfliche Art und Weise auf unübersehbare Mißstände hingewiesen haben. Wer pünktlich kommt, hat wohl eher den Eindruck, er wäre es, der sich in der Zeit vertan hat. Nachvollziehbar sind da die Zweifel unserer "Führungsetage". Sinkt das Engagement? Was wird aus der Qualität? Da können wir unsere gewählten Vertreter nicht hängen lassen.

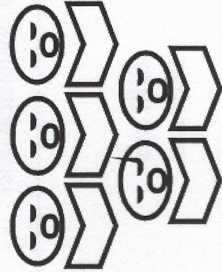
Welche Umstände beeinflussen es, ob ihre Bitten auf fruchtbaren Boden fallen? Wie die Grünen hat auch der Chor mal klein angefangen. Da gab's eine Idee, ein Konzept, eine Wunschvorstellung, die beim Chor umgeschrieben werden könnte mit: Singen von unterhaltsamen, orginellen Chorstücken aus allen Epochen. Aber wenig Volkslieder, weil: das wird von anderen Chören gemacht. Die Gruppengröße war überschaubar, die Einstellung der Einzelnen zu Engagement und Inhalten offensichtlich und damit leicht überprüfbar. Heute sind wir, wie die Grünen, zahlenmäßig gewachsen, die Einzelschicksale versinken in der Masse, auch kann sich der Einzelne hinter der Masse verstecken. Also: unser Vorstand kann vom einzelnen nicht mehr erahnen, was er denkt und fühlt (schon gar nicht von allen), und das Mitglied fühlt sich anonym und seine Entscheidungen haben vordergründig weniger Auswirkungen, denn in der Masse fällt es weniger auf.

Die Grünen haben sich mehr und mehr von der Urform der Basisdemokratie verabschieden müssen. Noch immer eint sie - wie uns - ein Grundinteresse, das nur gemeinsam verfolgt werden kann, wenn man erfolgreich sein will. Der Einzelne muß seine Bedürfnisse zurückstellen und an der Gemeinschaft teilhaben wollen. Es geht hier nicht darum, sein Privatleben dem Chor unterzuordnen, die insgesamt etwa 3 Stunden pro Woche und ein paar Auftritte hat jeder für sich eingeplant. Wenn die Gemeinschaft jedoch das Interesse hat und entscheidet, für einen bestimmten Zeitraum mehr zu tun, ergibt sich meines Erachtens eher ein organisatorisches Problem für jeden, als daß sich die Grundsatzfrage nach dem eigenen Engagement stellt. Auch die Führung der Grünen geht vom weiterhin bestehenden Engagement der Mitglieder aus, sie mußten aber straffere Strukturen einführen und der Vorstand gibt öfter die Richtung vor.

Zum Thema Verspätung: die Gruppe der Pünktlichen kann sich nur verhöhnt fühlen,

wenn andere den Zeitpunkt ihrer Ankunft selbst bestimmen. Eine Verspätung ist wie ein politischer Kompromiß: unter den gegebenen Bedingungen war im Sinne der Idee nur dieses Maximum möglich. Ob es für den Einzelnen wirklich kein höheres Maximum hätte geben können, muß er mit sich selbst ausmachen. Wir könnten Verspätungstrafen einführen, Gesinnungsschnüffelei bei Entschuldigungsbegründungen betreiben und anderen formalen Aufwand betreiben, manch regelmäßige Pünktlicher würde vielleicht etwa Genugtuung verspüren, aber: es bleibt die Verantwortung des Einzelnen.

In einem Punkt aber unterscheiden wir uns aber bestimmt von den Grünen: in der Behandlung von Einzelschicksalen. Noch ist es bei uns insoweit überschaubar, daß die Hinderungsgründe meist nachvollziehbar bleiben. Wenn das Kommen durch Arbeitssituation, Erkrankung, Urlaub, Familie oder ähnliches nicht möglich ist, so akzeptieren wir das, denn bei uns steht der Mensch im Vordergrund.



*Erwin Tiegs*

## GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

### Kontaktadressen:

Eva Richel (Vorsitzende)  
Wilhelm-Leuschner-Straße 29  
35510 Butzbach  
Tel.: 06033 - 15387

Martin Schubert (Chorleiter)  
Homburger Straße 48  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06032 - 5875

### Impressum:

Die „Regenbogenpresse“  
erscheint vierteljährlich in einer  
Auflage von mindestens 100  
Exemplaren.

### Redaktion:

Birgit Obalsky, Ilka Kücklich,  
Tanja Leiblich, Ulla Herbert,  
Georg Huber

### Verantwortlicher Redakteur

i.S.d.P.:

Georg Huber

### Anschrift der Redaktion:

Georg Huber  
Friedberger Straße 48  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06031 - 92832